

A Von der Natur vnd Eigenschafft des Alypi.

F

I. Kleine Hundsmilch. Peplus minor.

schwarze gall austreiben. Dioscorides schreibt/das der Samen/ mit Salz vnd Essig eingenomen/ treibe durch den Stulgang die schwarze Gall/ aber es verwunde die Därm.

Das XX. Capitel.

Von runder Wolffsmilch.

Runde Wolffsmilch. Peplus.



II. Kriechende kleine Hundsmilch. Chamæsyce.



runde Wolffsmilch. Die runde Wolffsmilch ist nach der Beschreibung Dioscoridis ein standlechtes Krautlein/voll weißes Safft wie Milch/ mit kleinen Blättern wie an der Weinrauten/ allein das sie breiter seyn. Vnder den Blättern hat es einen kleinen runden Saamen/ gleich dem weißen Wolsamen/ doch kleiner/ die Wurzel ist zu nichts nuz. Wächst in den Gärten/vnder den Käben/ auch neben den Zäunen. Heist Griechisch vnd Lateinisch Peplus, [vnd Esula rotunda. Peplus sive Esula rotunda, C.B. Peplus, Matth. Fuch. Ang. Dod. Cord. in Diosc. & hist. Tur. Lac. Lon. Ad. Lob. Lugd. Cast. desc. Thal. Ger. Peplus, Cast. ico. Esula rotunda, Gef. coll.] Niderländisch Duyvelsmelck. Englisch petite Sparge. Franckösisch Resneillemain des ngres. Weißch vnd Spanisch Peplus.

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft dieses Krauts.

Gall vnd phlegma austreiben. Dioscorides schreibt/wann man des Saamens fünfzechen Quinlein schreer in Hontwasser einneime/so treibe vnd purgriere es die Gall vnd phlegmatische Feuchte durch den Stulgang: Desgleichen thue auch das Kraut/wann mans in der Speiß loche.

Das XXI. Cap.

Von Hundsmilch.

I. Kleine Hundsmilch. Er kleinen Hundsmilch sind zweyerley Geschlecht. I. Das erste ist ein kleines Ständlein/ mit sehr viel kleinen subtielen vnd zarten purpurbraunen Aestlein vnd glänzenden Stenglein/

I fast anderthalb Spannenn hoch/seine Blätter seyn zarter/dann an der runden Wolffsmilch: Die Blumen seyn bleichgelb/ nach welchen der Saame eifelget/ fast wie an der runden Wolffsmilch/ doch ein wenig größer/voll scharpffer Milch/ viel hitziger dann in den andern Arten der Wolffsmilch/ welchen es sich fast vergleichet: Es wird auch ein Peplus von Dioscoride beschrieben/welches er Portulacam sylvestrem nennet/welches Saamen fast scharpff vnd hitzig sey.

II. Das ander Geschlecht ist ein schönes zahrttes Krautlein/ mit sehr vielen runden purpurbraunen Zweiglein/welcherings umbher rund auff der Erden aufgebrettet ligen. Seine Blätter seyn kleiner vnd zarter dann am ersten Geschlecht/ den Wasserlinsen fast gleich: Seine Blümlein ver gleichen sich den vorigen/die Frucht ist vnder den Blätlein verbergen/ kleiner dann an dem vorigen: Die Wurzel ist dünn/vnd zu keinem Gebrauch tänglich. Ist auch ein Milchkraut. Das erste Geschlecht wächst am Vser des Tythenischen vnd Adrianschen Meers/ bringet seine Frucht im Augustmonat. Das ander wird in Spanten vnd Franckreich an rauhen Orten funden.

Von den Namen vnd Natur.

Das erste Geschlecht wird Peplus vnd Peplus minor genennet. [I. Peplus maritima folio obrufos, C.B. Peplus, Matth. Tur. Ad. Clus. hisp. & hist. Lob. Lug. Cast. def. Cam. Ger. Peplus, Cast. ico. Peplus, Cccc iii Cas.

II. Kriechende kleine Hundsmilch.



A Caes. Peplion Dalechampi, Lugd. von Hippocra- F  
te Πέρλιον, von andern ἄρπηξι ἀγρία. Das ander  
wird Griechisch vnd Lateinisch Camæfyce. [I. Cha-  
mæfyce, C.B. Matth. Ang. Gef. horr. Dod. Ad Lob.  
Cluf. hisp. & hist. Caes. Lugd. Cam. Ger. Jgenennet/  
Teusch kriechende kleine Hundsmilch. Haben auch  
ein purgierende Natur an sich.

Kleiner Morgenstern.  
Barbula hirci purpureo caerulea.

Das XXII. Capitel.

Von Vocksbart.

Vocksbart.

Tagopaon luteum.



Kleiner Morgenstern.  
Barbula hirci minor.



Vocksbart.

**D** Es Vocksbarts sind dreyerley Art/das erste  
Geschlecht hat einen geringen doch langen  
[runden vnd glatten] Stengel fast zweyer  
Elen hoch/mit etlichen Stücken abgetheilt: [an wel-  
chen Knöpfen gemeinlich weißer Schaum oder  
Speichel / sprechen etliche der Bauch thue solches:]  
Seine Blätter / schreibt Dioscorides, seyn den Saff-  
ranblättern ähnlich / doch etwas länger vnd breiter/  
welche bisweilen krauß erfunden werden / bisweilen  
auch glatt/oben an den Stengeln erscheinen grosse ge-  
füllte Blumen/mit bleichgelben zerkerfften Blättlein/  
welche Sternweißbessamen gesetzt seyn / fast wie am  
Mandt / [die sich den ganzen Tage an der Sonnen  
wenden / am Abendt schliessen sie sich zu / frühe so der  
Himmel nicht gewülcket ist mit der Sonnen Auf-  
gang / thun sie sich widerumb auff /] darauff endlichen  
härige Köpffe werden / wie an der Psaffenröhrelein /  
[jedoch viel grösser /] auff welcher Spitzen schwarzer  
Saame stehet / welcher mit seiner Wollen verflengt /  
hat ein lange süsse Wurzel / [die da rund ist vnd Fin-  
gers dick /] vnd ist das ganz Gewächs voll süsser Milch.

Kleiner Mor-  
genstern.

Das ander Geschlecht ist dem ersten fast gleich / al-  
lein daß es purpurbraune Blumen trägt / welche nicht  
also aufgefüllt / auch nicht so breit seynd / als die ersten.  
[Auff diesen braunen Blumen werden bisweilen gros-  
se Knöpf / darinn viel schwarzes Staubs verschlossen /  
welches der Brand ist / wird zuzeiten / doch nicht so oft /  
auch am gelben Vocksbart gefunden. Die Wurzel ist  
lang / offte zweyer Fingers dick.]

Das dritte Geschlecht wird kleiner Morgenstern  
genennet / dieweil es kleinere Blätter hat / dann das  
vorige / den Blättern der wilden weissen Stetnäglein  
fast gleich / schmal vnd spring. Die Wurzel ist den vori-  
gen gleich / oben auff mit vielen härigen Faseln etwas  
dick besetzt / auff welchen runde schmale Stengel herfür  
treten / an welcher Stipffel runde / schuppichte Knöpf-  
lein wachsen gleich wie an den Kornblumen / wann  
sich dieselbige auffthun / so schliessen die weisse Blüm-  
lein



Das XXIII. Capitel.

Von Scorfonera.

- I. Spanisch Scorfonera. Scorzonera Hispanica.



II. Ungarisch Scorfonera. Scorzonera Pannonica.



**L** Es seynd von dem Authore drey Geschlecht der Schlangennorde gesezet worden. (I.) Spanisch Scorfonera. Das erste Geschlecht hat weißliche / lange / dicke / spitzige Blätter / welche etwas breiter seyn / dann  
Eccc iii am

Alein hertze / dem andern Geschlecht etwas gleich / al-  
lein daß sie länger vnd spitziger seyn / gleich wie die Jo-  
hannesblumen.

Sie wachsen von sich selbst an feuchten vnd vn-  
gebauten Orten / der gelbe wächst bey vns allenthal-  
ben in Gärten / auff den Wiesen : aber der mit braunen  
Blättern / wird bey vns in Gärten gepflanget / die mit  
weißen Blumen wird auff den hohen Gebürgen in  
Italia, als auff dem Apenino gefunden / blühen im  
Junio vnd Julio.

Von den Namen.

**B**ocksbart hat seinen Namen von der Gestalt der  
härigen Blumen / so sich einem Bocksbart ver-  
gleichen / wird auch genant Habermat / Bauchrod  
vnd Morgenstern : Griechisch τραγοποιον. Lateinisch  
Barbula hirci. [I. Tragopogon pratense luteu ma-  
jus, C.B. Tragopogon, Mat. Fuch. Ang. Gef. h. Tur.  
Dod. Lon. Cæ. fl. lut. Eyst. luteum, Lob. Ger. luteus  
communis, Thal. Barbula hirci, Trag. Matth. Lac.  
Cast. Barba hirci, Cord. in Diosc. & hist. Dod. gal.  
Gef. hor. Lug. fl. lut. Cam. II. Tragopogon purpuro  
cæruleum, porri folio quod Artifi vulgo, C.B. Tra-  
gopogon, Dod. Lob. alterum, Mat. Lug. puniceum,  
Gef. hort. purpureu, Ger. Eyst. syl. fl. purp. Cæ. Bar-  
bula hirci altera, Matth. Cast. Barba hirci fl. purp.  
Cam. Gerontopogon sive Salsifica Italo. Lug. III.  
Tragopogon gramineo folio radice villosa, C.B.  
Tragopogon minus, Ger.] Welch Barba de bacca.  
Fran. Barbe de bouc. Spanisch Barbe de cabron. Böhm-  
isch Kozhybradla. Niderländisch Boerbaert vnd Jo-  
sephsbloumen. Englisch Bocksbarte / Goatsbeard.]

Von der Natur vnd Eigenschafft des Bocksbarts.

**L**eonhardus Fuchsius schreibt / das Kraut vnd die  
Wurzel sey ein wenig warm vnd feucht / welches  
man auß dem süßer Geschmack wol könne abnehmen.

Innerlicher Gebrauch.

**D**ie Kinder essen auch diß Kraut in seiner Jugend  
vmb seiner Süßigkeit willen / wie den Saiveram-  
pffer. [Eiliche Leuth essen die roten Wurzel in im Sa-  
lat / wie die Kapuzeln / sonderlich im Meyen.

Die Wurzel gekocht gessen / oder die Brüh davon  
getruncken / ist gut wider das tröpfflich harnen / vnd  
den Stein.

Tröpffling  
harnen.  
Stein.

Diese Wurzel mit krausen Köhl in einer Fleisch-  
brüh gefotten / vnd mit langem Pffer bestrewet / brin-  
get den Seugammen viel Milch.

Milch mach.

Die Wurzel deren mit braunen Blumen / werden  
sonderlich bey vns in Gärten gepflanget zur Speiß / mit  
frisch Butter gekocht / vnd neimens Artich oder Artich.]

Es wird diese Wurzel gelobt wider die Gebresten der  
Brust / der Lungen / wider den husten / wider den schwe-  
lichen Achem vnd das Seitenstechen / sie bekumpt auch  
gar wol den Lungenlüchigen / od Schwindsüchtigen.

Husten.  
Schwerer  
Achem.  
Seitstechen.  
Lungenlüchige.

Von dem Saft des Bocksbarts.

**A**uß der Wurzel vnd dem Kraut / kan auch der saft  
bekommen werden / wie bey dem Wermuthsaft ist  
gelehret worden.

Seitstechen.  
Nieren vnd  
Blasen Ver-  
sehrung.

Dieser Saft wird fürnemlich gerühmt wider das  
Seitenstechen. Wird auch gebraucht zu den verkehrten  
Nieren vnd Blasen. Es ist auch dieser Saft gut die

**E** Wunden zu heylen / darzu auch das gebrennte Wasser  
genutzt wird.

Verwundte  
Därm vnd  
Blasen.

[Eiliche schreiben / so man den Saft mit einem  
quint. gestossenen Schafftheuw sieben Tag nachein-  
ander trincke / es heyle die verwundete Därm vnd  
Blasen.

Von dem gebrannten Wasser.

**D**as Kraut mit seiner Wurzel wird im Meyen ge-  
brannt / so ein edel Wasser ist für das Stechen  
vnd Apostem der Seiten.

Stechen vnd  
Apostem der  
Seiten.

Mit leinen Tüchlein übergeschlagen / heylet Wun-  
den an dem Leib.]

Wunden.



A

III. Ungarisch Scorfonera.  
Scorzonera Pannonica angustifolia.



B

C

am Vocksbard / rings vmb ein wenig gefallten [ oder  
entweders gebogen / sind Spannen lang ein jedes an  
einem langen Stiel / welche bald von der Wurzel auf-  
gehen / vnd sich auff die Erden spreiten. ] Der Sten-  
gel ist rund / eines Schuchts hoch / bisweilen auch hö her /  
[ mit Knoden oder Gewerben vnderscheiden / bey wel-  
chen an den Blättern herfür schiessen / kleiner vnd kür-  
zer dann die vorigen / an welchen goldgelbe / gefüllte  
Blumen erscheinen / wie am Vocksbard / [ dem es sehr

V. Teutsch Scorfonera.  
Scorzonera Germanica II.

D

E



F

IV. Teutsch Scorfonera.  
Scorzonera Germanica.

G

H



ähnlich ist / ] welche endlich in hãrige oder wolliche  
Knöpf verwandelt werden / vnder welchen ein lang-  
lecher Saame ist / etwas weiß. Die Wurzel ist [ Fin-  
gers dick / Spannen ] lang / ohne Fasetn / aufwendig  
mit einer schwarzen Rinden vmbgeben / innwendig a-  
ber weiß / an Geschmack süß vnd lieblich / [ vnd gibt ei-  
nen zãhen Milchsaft. ]

II. Das ander Geschlecht die Ungarische Scor-  
fonera / hat ein Wurzel der ersten durch auß gleich / voll <sup>II.</sup> Ungarisch  
Scorfonera.

VI. Klein Teutsch Scorfonera.  
Scorzonera Germanica angustifolia.

I

K



weißes



A weißes Saffir/welcher wann er angesetzt ist/wird er gelb. Hat einen geringen gestreiften Stengel eines Schuchs hoch/nit kleinen Blättern besetzt/die vndersten Blätter seynd dem freyen Weirich etwas gleich/hart vnd dick. Seine Blumen sind goldgelb/ den vortgen gleich/nach welchem ein langer raucher Same ersolken/gleich wie am Bockshart/doch etwas kleiner.

III. Inaerisch Scorzonera.

IV. V. Teusch Scorzonera.

V. Teusch Scorzonera.

III. Das dritte Geschlecht hat ein rundliche Wurzel/ vnd schmälere Blätter dann die vorige / damit es von der anderen Art vnderscheiden wird / welcher sie sonst in allen Stücken gleich ist.

So viel die Teusche Scorzoneras belanget/ seynd dieselbige den vortgen fast gleich (IV. V.) Die erste ist der Spanischen Scorzonera gang verwant/wie auch die andere/ allein daß derselbigen Blätter etwas mehr gekrümpelt seyn mit iren runden schuppechten Köpfen.

VI. Das letzte Geschlecht hat kleiner Blätter / mit viel Rippen durchzogen / die Wurzel ist den andern gleich / auß welcher ein runder Stengel kommet / an welchem runde / tiefferkerffte Köpfflein erscheinen/ darauff die gesiederte Blumen herfür schließen.

Von andern Geschlechtern mehr kan man lesen C. Clusium lib. 4. observat. Pannon. cap. 1. Es schreibt Camerarius, daß dieser Geschlechtern viel in Teuschland funden werden / fürnemlich vmb Ingotstat/ beyde mit einfachen vnd gefüllten Blumen. Andere Geschlechte werden in Spanien vnd Ungern funden/ blühen im Junio vnd Julio.

Vonden Namen.

Dies Kraut wird von den Hispanis scorzonera genennet/ von dem Wörtlein scorzo oder Escorzo, welches auff Spanisch ein Schlanghe heist. Lateinisch Viperaria [L. & V. Scorzonera latifolia sinuata, C.B. Hispanica, Matth. Lugd. Cast. Scorzonera, Dod. Lob. Lon. Cæs. Cam. latifolia, Thal. Hispanica prima, Clus. hist. Tragopogon peregrinus vel Hispanicus, Gef. hort. Viperaria Hispanica humilis, Ger. ico. II. Scorzonera latifolia humilis nervosa, C.B. humilis latifol. vel 2. Clus. pan. Pannonica 2. Eid. hist. Viperaria Hispanica, Ger. ico. III. Scorzonera angustifol. prima, C.B. Pannonica 3. vel Scorzonera humilis angustifol. Clus. pan. & hist. Viperaria Pannonica. angustifol. Ger. IV. Scorzonera latifol. altera, C.B. Boëmica, Matt. Lob. Lugd. major vel pannonica 1. Clus. pan. & hist. latifol. Ger.

manica, Eyst. VI. Scorzora folijs nervosis, C.B. altera, Lob. ico. Viperaria humilis, Ger. ico.] Teusch Schlangenmord/dieweil vielen Leuten damit geholfen worden / so von Schlangen seynd beleidiget gewesen. [Englisch Vipers grass.]

Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft des Schlangenmords.

Eschreiber Matthiolus, daß diß Kraut ein edle vnd bewährte Arseney seye den jenigen / so von Schlangen seyn verlegt worden/ darzu dann der safft sonderslich gut sey.

Schlangen.

Es widersteht auch diß Kraut allem andern Gift/ vnd ist gut in Pestilenzischen Schwachheiten.

Gift. Pestilenz.

[Eiliche schreiben / daß der Safft in Spanien so kräftig sey/daß wann die Schlang Scorzo genennet/ damit berührt wird/als bald erstarrt / wann man aber ihr es in Mund thu/so sterbe sie als bald.]

Extract von Scorzonera.

Auß dem Safft soll man in den Apotheken ein Extractum distilliren lassen/ vnd zum Gebrauch behalten.

Dieser Extract ist nicht allein gar gut wider die oberzehlten Gebrechen/ sondern ahr auch ein gute Herzkstärkung/ ist gut wider die Follendunst/ wider den Schwindel/ vnd die Ohnmacht.

Follendunst. Schwindel. Ohnmacht.

Von dem gedistillierten Wasser.

In den Apotheken pflegt man an etlichen Orten auch das Wasser von diesem Kraut zu drehen/ welches auch zu den vortgen Schreften kan gebraucht werden/ vnd ist gut der verstopfften Leber.

Verstopffte Leber.

In den Pestilenzischen Fiebern gebraucht / machet schwingen/ es stärcket auch das Herz / vnd ist gut wider den Schwindel.]

Pestilenzische Fieber.

Man kan auch die Wurzel mit Zucker einmachen vnd zum Gebrauch verwahren/ vnd etliche Tag nach einander sampt dem Wasser zu Eröffnung der Leber vnd des Nilses gebrauchen.]

Milch vnd Leber Nilses stopffung.

Dodonæus schreibt in historia florum & herbarum coronariarum cap. 64. wann man die Wurzel esse/so machen sie den Menschen frölich/ vnd vertreiben alle Traurigkeit. Vnd wann man den Safft von der Wurzel in die Augen thue/ so mache er ein scharpff gut Gesicht.

Traurigkeit. Gut Gesicht machen.

[Das Wasser mit andern über das Herz geleget/ stärcket dasselbige.]

Herz stärkt.

Die siebende Section.

Das I. Capitel.

Von Narzissenröflein.

I. G. füllte Narzissenröflein.

A Newol Dioscorides nur zwey Geschlechter der Narzissenröflein setzet/ so seyn doch derselbigen vielmehr von Dodonæo, Clusio, Matthiolo, Lobelio, vnd andern obseruiert vnd erfunden worden / welche doch mehrtheils einander fast gleich vnd ähnlich seyn. Sie bekommen ein runde zwiebelechte Wurzel/ innwendig weiß/ auß welcher ein runder / hobler / blosser Stengel herfür tritt/ fast einer Spannen hoch: An dem Stengel erscheinen die schöne liebliche Blumen / fast mit sechs Blättlein besetzt / welche an etlichen weiß seyn/ an etlichen gelb/ an etlichen auch purpurfarb / wie fast bey einem jeden verzeichnet sthet: In der mitte der

B Blumen sthet ein rundes kleines Ringlein/ welches auch mit vnderchiedlichen Farben gesehen wird.

Nach den Blumen bleiben langliche Schötlein/ in welchen der Saame verborgen ligt. Ihre Blätter vergleichen sich bey nahe den Blättern des Lauchs/ doch haben etliche breitere etliche auch schmälere Blätter. Sie haben ihren grösten Bindtscheid an den Blumen / erstlich so viel die Farb derselben belanget/ wie vermeldet ist / darnach das etliche vngefüllt seynd/ etliche aber gefüllt/ wie das erste Geschlecht der Narzissenröflein / so eines Schuchs hoch wächst / an welches Stengel sechs oder acht / bisweilen auch mehr weiße Blätter auß einem dünnen Häutlein herfür kommen/